

Rede der Gemeinderatsfraktion B90/Die Grünen Dossenheim für den Haushalt 2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Lorenz,
sehr geehrter Herr Niederhöfer,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

wie immer verzichten wir an dieser Stelle darauf, die bereits erwähnten und im Haushaltsplan 2017 dargestellten Zahlen umfangreich zu wiederholen.

Die finanzielle Lage Dossenheims ist seit Jahren gut und ausgeglichen. Neben hohen Einnahmen aus den verschiedenen Quellen (Einkommens- und Gewerbesteuern) sind es auch Umlagen insbesondere aus dem Landeshaushalt, die viel Geld in die Kasse bringen. Dabei kommt es uns zugute, dass wir vor Jahren z. B. in die Kinderbetreuung investierten und heute auf Grund der guten Betreuungszahlen hohe Zuschüsse vom Land erhalten. Gleichzeitig wird von uns Geld in die Hand genommen, um die Infrastruktur zukunftsfähig zu gestalten. Dazu gehören die Sanierung von Straßen ober- und unterirdisch, sowie die Investitionen in energiesparende Veränderungen der Beleuchtung und der Gebäude. Und zum Glück ist noch genügend Geld übrig, um nicht nur das Hanna-und-Simeon-Heim tatkräftig finanziell (weit über die eingegangenen Verpflichtungen hinaus) zu unterstützen. Auf der anderen Seite haben wir genügend Mittel zur Verfügung, um das Hallenbad zu sanieren und nicht zu schließen. Denn dieses Schwimmbad hat eine wichtige Funktion im Leben einer Gemeinde, als Treffpunkt für Menschen, für Vereine und Schulen und nicht zuletzt für die Gesundheit. Es verbindet also. Deshalb ist es für uns wichtig, dass nach der Sanierung jeder Bürger und jede Bürgerin das Bad barrierefrei nutzen kann. In der weiteren Vorbereitung der Planung sollten die Nutzer z. B. mit einer Befragung einbezogen werden.

Neben diesen Investitionen kann die Gemeinde viele weitere freiwillige Leistungen in Dossenheim unterstützen, die das Leben der Menschen aus vielen Nationen hier wohnens- und lebenswert machen.

Die Fraktion B90/ Die Grünen stellt in diesem Jahr folgenden Antrag:

Wir beantragen, das Einbringen von Laubhölzern im Dossenheimer Wald zu beschleunigen, indem in Fichtenbeständen aktiv Platz geschaffen wird und in diesen Bereichen Laubhölzer ausgepflanzt werden.

Für einen Start in diese Richtung sollen 5.000,- € in den Haushalt eingesetzt werden, um im kommenden Forstplan für 2018 diesen Beitrag bereitstellen zu können und nach Absprache mit der Forstverwaltung kleine Laubholzkulturen zu begründen.

Damit möchten wir einen grünen Beitrag zur Verbesserung der Situation in unseren Wäldern anschieben, der aus unserer Sicht ein wichtiger Bestandteil der Vorbereitung unserer Natur auf den Klimawandel ist.

Denn der Klimawandel ist da, ob man es wahr haben will oder nicht. Auch wenn man sagt, was kann ich als Einzelner schon tun, so können wir doch anfangen. Nicht immer auf andere zeigen und warten, was passiert, sondern selbst handeln. Und dabei hat die politische Gemeinde eine wichtige Vorbildrolle.

Diese Vorbildrolle wird in weiteren Punkten aus unserer Sicht zur Zeit klug umgesetzt. Dass jetzt in der Verwaltung Dossenheims jemand zusammen mit der Kliba den Energiehaushalt der Gemeinde verbessert, ist auch auf unseren Haushaltsantrag im vergangenen Jahr zurückzuführen. Auch dass unser Vorschlag, den baulichen (und strukturellen) Umbau des Rathauses mit einem Gesamtkonzept zu entwickeln und danach zu arbeiten, mit Herrn Rulffes realisiert wird, ist ein Ergebnis, dass sich sehen lassen kann. Und wie schon der Bürgermeister in seiner Neujahrsansprache erwähnte, wurde auch die Mobilität der Senioren von uns im vergangenen Jahr thematisiert und entwickelt.

Die Umsetzung unserer Anträge aus dem vergangenen Jahr hat viel Zeit und Kraft für alle bedeutet. Nicht nur dafür möchten wir uns bei allen Mitarbeitern der Verwaltung, die unter Leitung des Bürgermeisters und den Fachbereichsleitern viel geleistet haben, ganz herzlich bedanken. Genauso gilt unser Dank den anderen Mitgliedern des Gemeinderates, die unsere Vorschläge positiv und mit zusätzlichen Ideen mitgetragen haben. Auch weil eben so viel zu tun war (neben vielen anderen Projekten, die in den kommenden Jahren umzusetzen sind, von der Straßen- und Hallenbadsanierung bis hin zur Gestaltung des Bahnhofplatzes und der Verkehrswege) und sein wird, haben wir auf weitere Haushaltsanträge verzichtet.

Dass unsere Gemeinde sehr überlegt mit dem Energieverbrauch umgeht und weitere Verbesserungen anstrebt, ist ein für uns Grüne wichtiges Signal in der "Energiedebatte". Wie jetzt im Haushalt ersichtlich, sinken auch die Ausgaben für den Strom, in diesem Falle ist es die Stromersparnis durch die Umrüstung auf LED. Die weiteren Maßnahmen zur energetischen Sanierung von gemeindeeigenen Immobilien wird die Ausgabenseite in diesem Punkt in Zukunft weiter entlasten. Zur "Energiedebatte" gehört natürlich auch die Diskussion um die Energiegewinnung. Man kann trefflich über die Windkraftanlagen streiten. Aber dies sollte doch nicht ohne den Gesamtbezug geschehen. Bei allen Einwänden gegen die Windkraft müssen wir auch zusehen, woher der Strom aus der Steckdose kommt, denn wir würden auch Widerstand gegen ein atomares Endlager, einen Steinkohleabbau, einen Braunkohletagebau, ein weiteres Wasserkraftwerk, mehr Solar- bzw. Photovoltaikanlagen haben. Aus unserer Sicht ist es deshalb wichtig, dass bei aller persönlichen Betroffenheit auch der gesellschaftliche Gesamtkontext nicht vergessen wird.

Im vergangenen Jahr ist es unserer Gemeinde vorbildlich gelungen, die Migranten aus vielen Ländern der Welt, die aus unterschiedlichen Gründen in Dossenheim ankamen, aufzunehmen und sie willkommen zu heißen. Im Jubiläumsjahr, dass von vielen bemerkenswerten Veranstaltungen geprägt wurde, war vielleicht das "Internationale Fest" ein ganz wichtiges Zeichen, wie ein echtes Miteinander funktioniert und wie spannend andere Kulturen sein können, und das Ganze eingebettet in Traditionen, die gepflegt werden müssen, denn wenn ich weiß vorher ich komme, kann ich einfacher entscheiden, wohin ich will.

Neben einer wichtigen Führungsrolle, die in solchen Strukturen die demokratisch gewählten Organe wie Parteien und Wählergemeinschaften haben und in Zusammenarbeit mit der Verwaltung erst ermöglicht werden können, sind solche tollen Events ohne das persönliche Engagement, ohne das Ehrenamt nicht möglich.

Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Ehrenamtlichen, egal wo und wie viel sie wann gemacht haben, auf das Herzlichste bedanken. Das Ehrenamt ist der Kitt unserer guten Gesellschaft.

Aber wir müssen aufpassen. Nicht alles ist mit dem Ehrenamt zu schaffen oder sollte mit dem Ehrenamt geschafft werden. Auf der einen Seite sind die Einnahmen der Gemeinde anteilig

von der Einkommenssteuer abhängig und im Moment sehr hoch, was bedeutet, dass viele berufstätige Menschen in Dossenheim wohnen. Diese Arbeit kostet aber Zeit, und neben der intensiver gewordenen Arbeitsbelastung der Menschen (Zunahme der Burnout-Erkrankungen) ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens die Regeneration. Zudem werden durch immer neue Vorschriften Abläufe schwieriger und bürokratischer gestaltet. Gleichzeitig nimmt die persönliche Verantwortung der Ehrenamtlichen in einigen Bereichen zu. Deshalb begleiten wir als Fraktion diese Prozesse kritisch und hinterfragend. Das haben wir beim Hanna-und-Simeon-Heim so gemacht, das machen wir z. B. beim Aufbau von möglicherweise neuen Parallelstrukturen im Rettungswesen so und das werden wir auch bei neuen Projekten so machen. Oft geht es uns dabei nicht um das warum, sondern um das wie. Bei all diesen Wegen und Prozessen haben wir in unserer Gemeinde noch Reserven. So ist unser Vorschlag zur Gestaltung des Rathauses nicht nur auf das Gebäude, sondern auch auf die Strukturen gemünzt.

Der Gemeinderat besteht aus ehrenamtlichen Laien. Alle waren bzw. sind in ihren Berufen erfolgreich tätig und üben diese zum Teil noch aus. Gleichzeitig erwartet man von uns als Gemeinderäten eine fundierte Kontrollfunktion der Verwaltung und gute Entscheidungen. Dass dies nicht immer so funktionierte, zeigte aus unserer Sicht die jetzt zum Glück abgeschlossene Diskussion um die Betriebsgesellschaft des Hanna-und-Simeon-Heims. Ja, wir haben eine gesellschaftliche Verantwortung für ältere Menschen, nicht nur in Dossenheim. Aber wir sollten es lernen „nein“ zu sagen, wenn Dinge unser Wissen und unsere Möglichkeiten übersteigen. Gut gemeint ist noch nicht gut gemacht.

Wie gut und erfolgreich das persönliche Engagement sein kann, zeigen jedoch andere Beispiele, vom Sport über die zahlreichen Vereine bis hin zur 1250-Jahr-Feier Dossenheims. Und darauf können wir stolz sein.

Mit der von der Grün-Roten Landesregierung angeschobenen Veränderung in der Kommunalverfassung, die vorsieht, Informationen über die anstehenden Tagungsordnungspunkte der Sitzungen früher festzulegen, haben wir jetzt als Fraktion mehr Zeit, diese gründlich vorzubereiten. Vielleicht sollten wir jetzt, auf der Hälfte der Sitzungsperiode, als Gemeinderat zusammen mit der Verwaltung unter Anleitung von erfahrenen Moderatoren eine ergebnisoffene Klausurtagung durchführen, um Ansichten und Ideen auszutauschen, wie zukünftige Projekte erfolgreich geplant und - auch mit alten oder neuen Formen der Bürgerbeteiligung - umgesetzt werden können. Dass wir anschließend nicht fehlerfrei agieren werden, ist sicher nicht zu vermeiden, aber wir sollten immer an Verbesserungen interessiert sein.

Unsere Fraktion wird dem Haushaltsplan der Gemeinde Dossenheim für das Jahr 2017 zustimmen und wünscht allen ein friedliches gemeinsames Jahr.